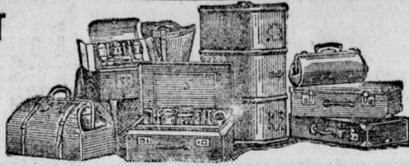


Reisetaschen
BlusenKoffer
Reisekoffer
Reisekörbe
Coupékoffer
Anzugkoffer



Damentäschchen Hermann Röschel
Grösste Auswahl. Beste Fabrikate. Enorm billige Preise!
40 obere Leipzigerstr. 40
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Man beachte meine 6 Schaufenster.

Tages-Programm.

- 20. April. Stadttheater: nachm. 3 1/2 Uhr zu ermäßigten Preisen 'Lumpaci pagabunzio'; abends 7 1/2 Uhr 'Die lustigen Weiber von Windsor'.
Dombau: abends 8 Uhr Kirch. Oratorium 'Emmaus'.
Waldfahrt: nachm. 4 und abends 8 Uhr 'Die Tempelgebirgung'.
Apollotheater: nachm. 4 und abends 8 Uhr Gastspiel von Frangs Lustiger Kölner Bühne.
Vossageheater: Kinematographische Vorstellungen.
Biophontheater: Kinematographische Vorstellungen.
Tonbildbühne: Kinematographische Vorstellungen.
Orpheum: Kinematographische Vorstellungen.
Saalhofbrauerei: von nachm. 3/4 Uhr bis 11 Uhr zwei Militärkonzerte (36er).
Zoo: nachm. 3/4 Uhr Konzert (75er).
Vergiltheater: nachm. 4 Uhr Künstlerkonzert.
Platzkonzert auf dem Riebeckplatz (75er).
Kaiserpanorama: Ober-Engadin.
Hotel goldener Ring: abends 7 1/2 Uhr Künstlerkonzert.
Seidenfest: nachm. Konzert.
Albrechtstraße 27: Völkerverständliche Ausstellung aus den Arbeitsgebieten der Berliner Mission in China und Afrika.
Ständige Kunstausstellung von Tausch & Grosse: von Henry Hammond Galton-Boston und der Ausstellung von Prof. Alan Luterott.
Rader-Sportplatz: nachm. 4 Uhr Fußball-Wettpiel.
Band der Handwerker: nachm. 3 Uhr in der Kaiser-Wilhelmshalle.
Bundesvorsitzender Voigt-Berlin-Friedenau.
Radebnahn: nachm. 8 Uhr 10 große Dauer-, Flieger- und Motortrennen.
21. April. Stadttheater: abends 7 1/2 Uhr Festvorstellung der Kriegervereine 'Die eiserne Zeit'.
Deutschtische Stadtverordnetenversammlung: nachm. 4 Uhr.
22. April. Stadttheater: 'Hilfsarbeiter'.
Schulverband zur Sicherung der Bauforderungen: öffentliche Versammlung im Restaurant 'Mars la Tour', abends 8 Uhr (Gr. Ulrichstr. 10 II).
23. April. Auditorium maximum: Halle'scher Verein für ärztliche Mission, abends 8 Uhr vortragender Vortrag von Direktor Dr. Wipp, Übungen, mit kinematographischen Vorstellungen: 'Um Kampf gegen tropische Krankheiten'.
23. April. Stadttheater: 'Das Rheingold'.
24. April. Stadttheater: Festvorstellung der Kriegervereine 'Die eiserne Zeit'.
25. April. Stadttheater: 'Die geschiedene Frau'.
26. April. Stadttheater: 'Die Walküre'.

Halle und Umgebung.

Dem 14jährigen Hans ist es streng verboten, die Zeitung zu lesen. Aber sowie er allein zu Hause ist, holt er sich das Blatt heror und beginnt zu studieren, was in der Welt los ist. Er versteht zwar das Meiste nicht, hält es aber doch für dringend nötig, über das Neueste orientiert zu sein. Was er so erfährt, das legt er sich nach seiner Phantasie zurecht. Der 'Holl in Nancy' hat ihn aufs tiefste empört, und er hat zwei Nächte lang bis 11 Uhr wachend in seinem Bett gelegen und darüber nachgedacht, wie man sich am besten rächen könne. Schließlich beschließt er, den Vater zu interpellieren. 'Du Vater, wann gibst's denn Krieg?' - 'Krieg? Wie denn?' - 'Na, weil doch die in Nancy ja Krügel bekommen haben. Das können wir uns doch nicht gefallen lassen.' - 'Freilich nicht, mein Sohn. Die deutsche Regierung wird dafür Sorge tragen, daß die Schuldigen bestraft werden.' - 'Hänschen ist feineswegs zufrieden gestellt. 'Aber, Vater, es ist doch viel gefährlicher, wenn wir Krieg führen und die Franzosen verhaufen.' - 'Krieg führen, das ist nicht so einfach. Da braucht man vor allem viel Geld.' - 'Der Staat hat doch viel Geld, mindestens eine Million.' - 'Eine Million ist gar nichts. Zum Kriegführen braucht man viel mehr. Mindestens ein paar Milliarden.' - Hänschen denkt angestrengt nach. Endlich hat er's. 'Du Vater, du mußt eben lieber was hergeben, bis es zusammen ein paar Milliarden her' - 'Gern, Hänschen. Was ich lange einmal am. Dafür bekommt du morgen keine Butter aufs Brot. Stattdessen gibst's überhaupt nicht mehr. Geburtstagsgeschenke auch nicht.' - Hänschen lenkt scheinbar ein. 'Vater, alles mußst du doch nicht hergeben. Nur ein bißchen.' - 'So, dann reicht's nicht zum Kriegführen.' - 'Aufwend verzichtet Hänschen auf den Krieg; auf sein Spielzeug und die Geburtstagsgeschenke reflektiert er unter allen Umständen. 'Vater, dann müßten wir eben warten, bis ein paar Franzosen nach Deutschland kommen und dann machen wir's umgekehrt: wir verhaufen sie.' Hänschen straßt vor Verärgerung. Er wird allen voran sein und die Franzosen verprügeln. Vater aber erklärt ihm, daß ein anfänglicher Mensch einem Gott niemals etwas zuleide tue. Wenn ein böser Kochbar nicht Frieden halte, dann müßte man ihm seine Wadst zeigen, damit er sich nicht vertraue, übermütig zu werden. Man müßte sehen, alle Streitigkeiten auf friedlichem Wege zu erledigen; dazu seien die Dip l o m a t e n da. Hänschen bezieht das alles sehr wenig; Krieg wäre ihm viel lieber gewesen.
Über das mit den Diplomaten hat ihm doch mächtig imponiert. Am nächsten Tage gibt's Griechsuppe, die Hänschen partout nicht essen will. Vater droht mit dem Stock, wenn er die Suppe nicht esse. Hänschen verzicht sein Gesicht zum Weinen. Wühlig hellen sich seine Züge aber auf und er ruft triumphierend: 'Vater, wenn du mich haßt, dann machst du's wie die Franzosen, denn ich bin wehrlos.' Vater lacht und erklärt ihm, daß das was ganz anderes sei. Hänschen bleibt aber darauf bestehen, daß Vater ihn nicht zwingen dürfe; sonst lie er wie die Franzosen. Anzwischen ist Marie, das Dienstmädchen, erschienen und hat alle Teller mit hinausgenommen. Die Vater fertig ist, ihm zu erklären, daß ein ordentlicher Sohn i m m e r gegehoren müsse, weiß Hänschen stol auf den leeren Platz am Tisch. 'So, Vater, jetzt ka n u ich die Suppe nicht mehr essen, weil sie gar nicht mehr da ist. Bin ich nicht ein guter Diplomat?'

Ein enthülltes Toilette-Geheimnis.

Ein berühmte Pariser Spezialistin der Schönheitspflege, die sich vor kurzem vom Geschäft zurückgezogen, nachdem sie durch eine erfolgreiche Behandlung weltberühmter, unehlicher Gesichtshaut sich ein biblisches Vermögen verdient hatte, gewährt mit jüngst ein Interview.
Wir lag natürlich sehr daran, die Natur des Geheimnisses mitteilen zu erfahren, das ihr einen solchen Erfolg verschafft hatte. Sie mußte insofern hören, daß sie überhaupt kein Geheimnis für den Teint besitze. 'Ein unschöner Teint', sagte sie, 'ist fast jedesmal auf eine übermäßige Anwendung der feinen Hautpartikel zurückzuführen, welche die Poren des Gesichts bilden. Die überflüssigen, abgestorbenen Hautteilchen und die Reste aller Poren- und Kalksalze, aller Unreinigkeiten der Gesichtshaut; ihre vergrößerte Färbung bilden den unschönen Teint, und sie verdecken dabei die darunter befindliche junge, gesunde Haut.
Wenn Gesicht ist vollständig der Entdeckung zuzuführen, daß ein einfaches vegetabilisches Reibungsmittel, das sogenannte Barinowachs, diese verhärteten, abgestorbenen Partikel in milder Weise entfernt und der Gesichtshaut ihren ganzen, jugendlichen Saft wiederherstellt. Das kann jede Dame selbst ausführen. Barinowachs kann man in jeder Apotheke oder Drogerie bekommen - am besten eignet sich 'reines' Barinowachs dazu - man braucht es nur abends in etwas feinerer Weise aufzutragen; wenn man es dann morgens mit warmem Wasser abwäscht und mit einem weichen Tuch trocknet, wird man finden, wie viel reiner und weicher die Haut geworden ist. Eine dreis bis viermalige Wiederholung des Verfahrens verwickelt die Unreinheiten. Allen Namen mit unschönen Gesichtshaut rath ich, dies einmal mit reinem Barinowachs zu probieren. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie erfreulich das Resultat ist. M. H.

Primararzt Dr. Siegmund Kornfeld-Wien, den zweiten Georg Büttner in Weigen a. D. Erhe, hat den dritten Preises erhielt eine öffentliche Lobung. Dr. jur. Magnus Stiens in Krügersdorf. Die neue Preisaussage lautet: 'Einfluß der Kantischen Philosophie auf die Fächer der Erhebungs- und Reformzeit in Preußen mit besonderer Berücksichtigung von Heinrich Heibonrd's Schön.' Als Preisrichter wurden gemählt Prof. Spranger-Leipzig und Professor Meinek e. Ein dritter Preisrichter soll noch hinzugeführt werden. Die Vorstände und die beiden Geschäftsführer wurden wiedergewählt. Wie mitgeteilt wurde, haben sich die Vorträge in der Ortsgruppe Berlin sehr bedingt. Heute mittag findet im Auditorium Maximum ein zweiter Vortrag statt.

5. allgemeine studentische Missions-Konferenz.

Die 5. allgemeine studentische Missions-Konferenz hielt am Sonntag die erste Haupt Sitzung ab. Nach einer von Herrn Dr. Dr. Heim-Halle abgehaltenen Andacht sprach Herr Missionsdirektor Hennig-Herndorf über das Thema:
Der Beitrag des Missionars zur wirtschaftlichen Kulturarbeit.
Zum Unterchied von der Missionsstätigkeit der Adressierten, die wesentlich in Kulturarbeit bestand, tritt der heutige Missionar in der Regel vor unutilisierte Völker, für die er nicht nur Bringer des Evangeliums, sondern auch erster Vermittler der Kultur überhaupt ist. Die ersten Aufgaben, die an den Missionar in der Ferne herantraten - der Bau eines Hauses und die Beforgung mit den nötigen Lebensmitteln - geben ihm Gelegenheit, eine Brücke zwischen den Eingeborenen und der europäischen Kultur zu schlagen. Zuerst muß er, oft unter unendlichen Schwierigkeiten, die Eingeborenen zur Arbeit bewegen; bald aber zeigen sie mit steigenden Begehrnissen selbst ein Verlangen nach Arbeit, das befriedigt werden muß, wenn eine gesunde Grundlage für die Missionsstätigkeit geschaffen werden soll. Sowohl der Verlust mit handwerklicher wie landwirtschaftlicher Ausbildung ist schon gemacht worden, zum Teil mit guten Erfolgen; auch die Kolonisationsstätigkeit bedarf der Eingeborenen für ihre Zwecke. Freilich entstehen hier manche Gefahren durch den Übertritt zum christlichen Glauben. Eine neue brauchbare Grundlage für das durch die Vermittlung mit der Kultur erschütterte Volksteben der Eingeborenen zu finden, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Mission. Die Eingeborenen heiden bedürfen einer neuen Religion als Grundlage einer neuen Kultur. Bei den kolonisierenden Völkern aber gilt es, das christliche Gewissen für die Verpflichtungen gegenüber den Eingeborenen zu wecken.
Herr Bankier M. Saratin-Basel sprach darauf über das Zusammenarbeiten der Kaufleute mit den Missionaren. Er ging besonders auf die für die Mission schwierigen Verhältnisse unter der in Kasern eingewängelten Bevölkerung Indiens ein. Da diese

Hallesche Apotheken heute nachmittag geöffnet:

- Wohren-Apotheke, Reilstr. 134. Tel. 1886.
Stern-Apotheke, Wladenburgstr. 63.
Wiktoria-Apotheke, Dr. Steinstr. 32. Tel. 1193.
Kaiser-Apotheke, Glauchaerstr. 1. Tel. 2542.
Lilien-Apotheke, Wälderstr. 17. Tel. 628.
Hofenholzer-Apotheke, Merseburgerstr. 20. Tel. 1785.

Die Mitgliederversammlung der Kantgesellschaft.

Die Kantgesellschaft, welche im Jahre 1904 - im 100. Todesjahre Kants - gegründet wurde, hielt die erste Sitzung ihrer diesjährigen Generalversammlung am Sonntagabend im Auditorium Maximum der Universität ab. Der Vorsitzende, Geh. Rat Professor Dr. Raibinger, begrüßte zunächst die in großer Zahl erschienenen Mitglieder und Gäste. Von den Dozenten der hiesigen Universität waren u. a. anwendend der Rektor der Universität Geheimrat Strauch, die Professoren der philosophischen Fakultät Lindner, Raeholdt sowie der eben aus Amerika zurückgekehrte Professor Dr. Krüger, ferner die Juristen Geh. Rat Finger und Geh. Rat Stammler. Auch auswärtige Dozenten waren zahlreich - zum Teil aus weiter Ferne - herbeigekitt, z. B. Prof. Iwanowski aus Katan und Prof. Tatiama aus Tokio. Herr Geheimrat Raibinger wies dann darauf hin, daß die Kantgesellschaft, der Vertreter aller philosophischen Richtungen angehört, nicht auf Kants Worte schwören, sondern in Kants Geist weiter wirken wolle. Darauf hielt Herr Professor Dr. Falkenburg-Erlangen einen Vortrag über 'Lobe, seine Beziehungen zu Kant und Hegel und seine Bedeutung für die philosophischen Probleme der Gegenwart.' Auf den Vortrag werden wir noch zurückkommen.
Am Abend fanden dann gesellige Mitteilungen statt. Die Rudolf Stammler-Ausgabe 'über das Rechtsgefühl' wurde von sechs Herren gelöst. Den ersten Preis erhielt

Der grosse Erfolg beweist die hervorragende Qualität der REVUE Sulima-Cigarette

Heiße radioaktive Quellen Tepitz-Göhönan heilen Gicht, Rheuma, Ischias Erstes natürliches Radium-Quelle-Emanatorium

Persil bleibt Persil Der grosse Erfolg! Das beste selbsttätige Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche! HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebten Henkel's Bleich-Soda. Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.



Missionen bei der Taufe den Austritt aus der Kaste verlangen, wodurch die Eingeborenen bei ihren Vorgesetzten geschützt werden, entsteht die Verpflichtung, solchen fallenden Christen den Lebensunterhalt zu ermöglichen. Dies ist durch eine großartige männliche Vermittlungstätigkeit gelungen, durch die Weibereien und vor allem Geizhalsigkeiten weichen verfallen. Freilich können die Kaufleute der Mission aus großen Schäden zufliegen, wenn sie von Zwingen des heimatischen Lebens befreit, in Einkaufslage und Mühen verfallen.

Frau Missionar Zie berichtet darauf über den Einfluss, den eine Missionstation auf die heimische Umgebung ausübt. Im Schulreferat erzählte Herr Fische-Berzel, wie die Mission ein Regenerium zur Arbeit erzog.

Am 12 Uhr fand ein

ademinijer Begrüßungsaft

In der Aula der Universität hielt. Der Universitätsrektor, Herr Geheimrat Strauch, begrüßte die Gäste der Konferenz im Namen der Universität und wies darauf hin, daß Halle die Wiege der evangelischen Mission ist. Herr Professor Dr. Hausleiter, der Dozent für Mission in der hiesigen theologischen Fakultät, schloß die Rede in kurzen Zügen, wie in Halle aus allerersten Anfängen das Werk August Hermann Franckes zu seiner jetzigen Bedeutung herangewachsen sei. Zum Schluß sprach Herr D. Julius Richter-Berlin über die Bedeutung der Mission für den deutschen Studenten. Gerade in der gegenwärtigen Zeit, in der das Christentum in den Entwicklungsländern um seine Stellung als Weltreligion tritt, ist es Pflicht für jeden Studierenden, sich innerlich auch mit der Mission auseinander zu setzen.

In der Nachmittags-sitzung behandelte Herr Prof. D. Meinhof, Dozent am Kolonial-Institut in Hamburg, die Frage, „Wie wichtig der Missionar in Sprache, Sitten und Vorkenntnissen seines Volkes hinlänglich ist.“ Dreierlei ist zu folgendem Einbringnis in das fremde Volkstum erforderlich: Arbeit, Liebe, Gebet. Die Arbeit besteht zunächst in der angemessenen Vorbereitung auf seine Missionstätigkeit. Er muß das, was über die Sprache, Sitten und Volkstum seines Arbeitsgebietes veröffentlicht ist, möglichst gründlich kennen und sich damit auseinanderzusetzen. Ferner muß er versuchen, die allgemeinen Probleme der Völkerpsychologie, Religionswissenschaft und Linguistik zu verstehen. Je gründlicher diese Vorbereitung ist, desto leichter wird er imstande sein, auch von den Eingeborenen selbst zu lernen, von den Lehrern und Evangelisten, von den Christen, und vor allem auch von den Heiden. Er muß sich bemühen, das Gesehene möglichst schriftlich niederzulegen, damit es auch seinen Nachfolgern in der Missionsarbeit zugute kommt. Diese Arbeit muß in unermüdlicher Liebe geschehen, nicht in schnell vorübergehender Gefühlsaufwallung, sondern in tätiger Benützung der Zeit und Umstände. Nur die Liebe findet Möglichkeiten, die die Gleichgültigkeit nicht gibt. Außerdem wird der, welcher ein Volk gering achtet, niemals ein Verständnis für seine Eigenart gewinnen. Die Lehren der Missionare sind Beweise solcher unermüdlichen Liebe. Das Gebet entspricht dem Bewußtsein, daß die Aufgabe schwer, fast unlosbar ist, und daß man täglich der Erleuchtung und Führung bedarf.

Den Schluß der Nachmittags-sitzung bildeten drei kleine Referate. Herr Missionar S. Piech sprach über das Thema: „Wie sich mit der religiösen Vorkenntnis der Eingeborenen einfließen.“ Missionar Herr A. Lucas erzählte, wie sie den indischen Frauen nahekommen, und Missionar Dr. Franke berichtete, wie er den Tibetern ein Ethiker zu werden verfuhrte.

Achtung! Kontrollversammlungen!

Kontrollversammlungen, Gasthof zum Kronprinz.

Für alle Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr 1. Aufgebots und der Ersatzreserve aus der Wehrpflicht Halber: Am 22. April 1913, 9.45 Uhr vorm., für die Jahrestklassen 1900, 1901, 1902, 1903 und 1904.

Am 22. April 1913, 11 Uhr vorm., für die Jahrestklassen 1905, 1906 und 1907.

Am 22. April 1913, 12 Uhr vorm., für die Jahrestklassen 1908, 1909, 1910, 1911 und 1912, sowie für alle Jahrestklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr 1. Aufgebots und der Ersatzreserve aus der Wehrpflicht Bendorf b. W.

1888 25 1913

DUNLOP

Pneumatik

Die erste und seitdem die führende Marke.

Seminar-Kindergarten,
Harz 19. Anmeldungen täglich.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von **Erdb- und Pflasterarbeiten**

für rund 6000 lfr. m. Hochgraben, die im Laufe des Geschäftsjahres 1913 in verschiedenen Straßen des Stadtgebietes zur Ausführung kommen, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Einlage ist bis **Mittwoch, den 23. April 1913, vormittags 11 Uhr** vorzunehmen, mit entsprechender Aufschrift an die unterzeichnete Verwaltung, Unterplan 12, einzureichen, wobei die Bedingungen und die Bedingungensschritte gegen eine Gebühr von 1.50 Mark mitzubringen werden können.

Salle a. d. S., den 16. April 1913.

Die Verwaltung
der städt. Gas- u. Wasserwerke.

BAERS Handelsfachschule Praktika.
WILHELM BAER u. HELENE DITTENBERGER
Halle a. d. S., Leipzigerstr. 93 I.E.
(Gats. 1000) - Fernr. 2229.

Sonderlich:
Maschinenschreiben
nach der besten anerkanntesten
Underwood-Melsterschaftsmethode.

25jährige Tätigkeit als akademischer Lehrer von Prof. Bremer. Auf eine 25jährige Tätigkeit als akademischer Lehrer kann am 21. April der Professor für germanische Philologie an der Universität Halle a. S., Dr. Otto Bremer, zurückblicken. Prof. Bremer (geboren 1863 in Straßburg) habilitierte sich am 21. April 1888 in Halle a. S. mit einer Arbeit über die Einleitung zur Nürtinger-Fähringischen Sprachlehre. 1889 erhielt er das Prädikat Professor und August 1904 die Ernennung zum außerordentlichen Professor.

Hallischer Lehrereverein. Am Dienstag, den 22. d. Mts., abends 8 Uhr, veranfaßte der Hallische Lehrereverein im Saale des Zoologischen Gartens einen Vortragsabend: „Unser Job in Wort und Bild.“ Der Direktor des Gartens, Herr Dr. Staudinger, wird die Bilder, welche alle im Job aufgenommen wurden, erläutern und an der Hand der Bilder zeigen, was der Besucher am lebendigen Tier sehen und beobachten, und wie der Lehrer die Kinder beim Klassenbesuch anleiten kann.

Entomologische Gesellschaft. Montag, den 21. April, abends 8½ Uhr, findet im Neumarkt-Schützenhaus eine Sitzung mit Vortrag und Vorkommnissen statt. Gäste sind willkommen.

Theater und Musik.

Walter Siegs Ehrenabend am Freitag im Stadttheater wartete mit allen erdenklichen Bühnenpreparatitäten auf: Konfektieren, Schaulpielchen, lebenden Bildern, Operette. Trotzdem war das Haus nur schwach besucht. Das ist um so bedauerlicher, als Siegs gerade Rollen von einem sehr beachtlichen Können unterführt wird. Seine Regie kämpft mit Macht gegen alle Wägen und Anhaltigkeiten und seine Schaulpielkunst lüßt mit Hingebung allem Dichterischen gerecht zu werden. Feines Verständnis für das Bühnenwirkliche und das Fortschrittliche hilft ihm in diesen Beziehungen. — Was den Programm am Freitag abend nicht von künstlerischer Grundbühnen geleitet war, so glaubte Siegs, damit dem allgemeinen Geschmack entgegenkommen zu sein; er scheint sich aber getäuscht zu haben. Das einseitige Genrebild von Hugo Müller „Adeleide“ hat in der Gesamtaufassung eine unverkennbar didaktische Seele; die Durchführung aber macht Konzeptionen und wirkt darum vielfach ähnelnd. Die Tragik von der Differenz zwischen kleinstem Erdenleib und jauchendem Schwung der Seele war von Sieg selbst mit grandioser Hingabe gemalt. Die Erhabenheit einer Beethoven-Symphonie schien durch den Raum zu klingen, wenn der geplagte Meister in Anbetung die Augen schloß. Siegs Tochter Erna spielte das Klärchen, kindlich-unterfertig, aber doch mit würdiger Verstandnis für die Schönheit des Leibes. Alfred Färbaß sang Beethovens Lied „Im Waldes“ mit mehr Aufwand als Wirkung. Marie Brandow und Else Januszynski trafen in ihrem Gebärde sehr gut den Wiener Klatschballetten, doch der Dialekt ließ sich durch die beiden nicht von der Donauabart in den Saalestrom verpflanzen. — Im „Lied von der Glode“ gab es neben einigen lässlichen Bildern auch große Vinten zu schauen, aber manche fühlten die Werke Schillers durch Illustrationen nicht gehoben, sondern geschwächt. Albert Fiedler spielte mit Macht und Innerlichkeit. — Das die Europäische Operette „Platte Butter“ nicht wirkte, lag nicht an der Darstellung, sondern an dem Wert, dessen Humor uns heute gequält vorzukommen muß. M. F.

Ein Theaterhandal.

Die Angelegenheit der Wägenfender Kammerspiele scheint sich zu einem großen Theaterhandal auszuwickeln. Direktor Dr. Roberts, den die amtliche Mitteilung von der Arbeitsenthebung in Düsseldorf erreichte, wo er ein Gastspiel absolvierte, fuhr sofort nach Wägen und ergriff von dem Theater mit Gewalt Besitz, weil er der Ansicht ist, daß er der alleinige Besitzer und Wäher der Kammerspiele sei. Daraufhin hat die Theatergesellschaft eine einseitige Verfügung bei dem Kgl. Landgericht in Wägen erwirkt, durch die Dr. Roberts auf Zahlung einer täglichen Konventionalsstrafe von 500 Mark aufgefordert wird, das Theater nicht mehr zu betreten. Um einen Skandal zu vermeiden, hat der Wägenfender Polizeipräsident eingegriffen und Dr. Roberts zu bewegen versucht, das Theater freiwillig zu verlassen. Mit dem Kommando trat die gerichtliche Verfügung in Kraft. Die Theatergesellschaft erstigt eine Verfügung, aus der hervorgeht, das unabhingige Kommandigkeiten vorgelegen haben müssen, um Herrn Direktor Dr. Roberts die Direktionsführung sofort zu entziehen.

Bezüglich der weiteren Zukunft der Wägenfender Kammerspiele ist zu merken, daß wenn diese Angelegenheit nicht friedlich beigelegt werden kann, für kurze Zeit die Schließung der

Wie man hübsches Haar bekommt.

Jein Wännen lange Wägen des Haares täglich wirkt Wunder, befeuchtet den Haarschaft, das läufige Jüden und die Kopfschmerzen und macht das Haar lebendiger, glänzend und los.

Es gibt kein besseres Haarmittel in der Welt, als das einfache, altmüdische Haarschampoo aus Hay Rum, Livio de compose und etwas arst. Menthol. Die Wäigung aus diesen drei Bestandteilen hat einen unbeschreiblichen Einfluß auf den Haarschaft. Man probiere es nur mal für einen Abend und lebe. Jeder Kopfschmerz oder Drogit kann es nach folgenden Angaben zusammenstellen: 50 gr. Hay Rum, 30 gr. Livio de compose und 1 gr. arst. Menthol. Das Menthol wird zuerst im Hay Rum aufgelöst. Dann füt man das Livio de compose bei, schüttelt das Ganze tüchtig und läßt es dann für eine Stunde stehen. Mit dieser Wäigung befeuchtet man ein reiches Laich ein wenig und läßt damit langsam durch das Haar, und zwar nehm man dabei einen Strang Haare nach dem anderen. Dies Verfahren reinigt das Haar und den Haarschaft von Schmutz, Staub und übermäßigem Öl und macht das Haar entsprechend weich, glänzend und los. Gegen Haarschuppen und Ausfällung des Haarschmittels reibe man die Wäigung dreimal täglich tüchtig mit den Fingern in den Haarschaft ein. Wenn also die Wäigung zu einige Tage lang angewendet haben, werden Sie finden, wie das Haar auszufallen aufhört, wie die Kopfschmerzen und das damit verbundene läufige Jüden verschwinden sind. Mit der Zeit wird das Haar wieder dicker, ein Zeichen des erdichten Wachstums.

Es genügt, jedes Apotheker oder Drogit kann das Mittel nach obigen Rezept herstellen, und nicht eignet sich besser zur Wirkung, als das hübsche Haarschampoo aus Hay Rum.

Kammerspiele in Betracht gezogen werden muß. In wenigen Tagen wird auf die Bühne aus Düsseldorf mit ihrem gesamten Personal in den Wägenfender Kammerspielen galieren und dann beginnt die Sommerdation Erich Ziegler. Für den Winter wird eine Direktion aller Wägenfender Kammerspiele nicht ausgeschlossen werden.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Der etatsmäßige Professor für Elektromechanik an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg Dr. Ing. Max Klotz ist zum Mitglied der Königlich Preussischen Deputation für Geometrie ernannt worden. — Dem a. o. Professor an der Göttinger Universität Dr. Robert Kramann ist zugleich die venia legendi für physikalische Chemie an der dortigen Technischen Hochschule erteilt worden. — Der Professor an der Technischen Hochschule zu Dresden, Hofrat Dr. Wilhelm Gschjeller, ist im Alter von 66 Jahren am Mittwoch in Dresden verstorben. Professor Gschjeller, der seit 1876 ununterbrochen in Dresden, zunächst als Privatdozent und später als Professor wirkte, hat über neue Sprachen und Literatur an der Technischen Hochschule gelehrt.

h. Der Privatgelehrte, Herr Dr. D. Dr. Hans Haas aus Götting, der an die Universität Jena eine Ruf als Professor für Theologie erhalten hat, wird demselben Folge leisten.

Der a. o. Professor und Direktor des chemischen Instituts an der Marburger Universität, Geh. Regierungsrat Dr. Theodor Zinn, hat beim Kultusminister die Entbindung von seinen akademischen Verpflichtungen zum Schrift nachgehakt.

In der medizinischen Fakultät der Universität Jena habilitiert sich am 26. d. M. Dr. med. Johannes Jangé aus Erlang mit einer Probevorlesung über „Das schallempfindliche Organ im inneren Ohr.“ — In der philosophischen Fakultät der Berliner Universität hat sich dieser Tage ein neuer Privatdozent habilitiert, Dr. Erhard Lommatzsch. Sein Fach ist die romanische Philologie.

Zu Professoren ernannt wurden zwei bekannte Berliner Künstler, der Maler und Graphiker Carl Spitzweg und der Landschafts- und Architekturmalers Heinrich Harder. Beide lehren an der akademischen Hochschule für die bildenden Künste.

Wetterwarte zu Hamburg.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachtrag verboten.)

21. April: Abendschnee, rauch, lebhaftes Winde.
22. April: kühl, harter Wind, veränderlich.
23. April: Wenig verändert, rauch, windig.

Redaktions-Vertung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg;
für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Birtmann; für Kunst, Vermittlungs- u. v. a. m.: Martin Feuchtwanger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Carl Baer; für den Inseratenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel. Gemülich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfasst 12 Seiten. —
entsprechend Unterhaltungsblatt.

Ueber das Vermögen der Frau Clara Schlegel, geb. Grubba, in Halle a. d. S., Alter Markt 29, Inhaberin der nicht eingetragenen Firma: „Kunst- und Bildergeschäft“, heute, am 19. April 1913, vormittags 11½ Uhr, das Kontenverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Ferdinand Wagner in Halle a. d. S., Königstraße Nr. 15 wird zum Kontenverwalter ernannt.

Kontenabrechnung findet bis zum 10. Mai 1913 bei dem Gericht annehmbar.

Es wird zur Verhängung über die Verwaltung des ernannten oder der Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Abrechnung des Verwalters auszufragen und einzutretenfalls über die im § 132 des Kontenverordnungsbestimmten Gegenstände, ferner zur Verhängung der angemeldeten Forderungen auf den 19. Mai 1913, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — Hofstr. 13, Erdgeschoss links, Erdflügel, Zimmer Nr. 4 — Termin anberaumt.

Alle Personen, welche eine zur Kontenverwalter gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontenverwalter etwas schuld sind, wird aufgefordert, nichts an den Gemeindeführer zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auszuweisen, von dem Bestehen der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Verbindlichkeiten in Anspruch nehmen, dem Kontenverwalter bis zum 14. Mai 1913 Anzeige zu machen. Halle a. d. S., den 10. April 1913. Das Gerichtsvorsteher des Königlichen Landgerichts, Abteilung 7.

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.
Halle a. S., Fernsprecher 903.

Abteilung C

Centralheizungen

aller Systeme.

Besonders empfehlenswert:
Etagenheizungen

vom Küchenherd aus.

Eigene Rohrätze.

GUTHMANN'S ECHE
Cosmos-Seife
DRESDEN Stk. 25 Pfg.

Flügel- u. Pianinos

Ferdinand Schiedmayer & Söhne,
Kulmbach, Weinsberg, Förster,
H. Luders, Mittelstr. 9-10,
Telephon 507.

Aesteute Handlung am Platze.

Original Browning

Patente, Neues Modell,
Kaliber 6,35 mit drahtförmiger
sicherlicher Sicherung.
Original-Fabrikpreis Mk. 20.—
bei Teilzahl.,
mit 10%
Anschlags-
Pianozitat

3 M.

Auf Wunsch 8 Tage zur Anzahl, ohne Bedingung
Fernes am liebsten Jugendweiber,
aller Art, Kameras, Ferngläser,
Reisegeräte, Rohmaterialien etc.
Sonderbestellung, kostenlos.

Köhler & Co., Breslau 5
Postfach 45

